

Sitzung des Rates der Stadt Erkelenz
08.12.2021
Rede des Bürgermeisters
Stephan Muckel
zum Entwurf der Haushaltssatzung 2022
(Redekonzept – es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Kommunalwahl 2020 liegt nun schon über ein Jahr zurück. Wir bringen heute bereits den zweiten Haushalt der laufenden Wahlperiode des Rates ein. Normalerweise folgt auf eine Kommunalwahl die Neuaufstellung der Gremien und man findet sich recht zügig in der Normalität wieder. Das war dieses Mal nicht so. Denn die Corona-Pandemie war nach der zweiten Welle im letzten Herbst leider nicht Geschichte. Sie ist bis zum heutigen Tag nicht überwunden. Ich hoffe, dass ich dies in meiner nächsten Haushaltsrede sagen kann. Aber noch sind wir nicht so weit.

Meine diesjährige Rede zum Haushaltsplanentwurf 2022 stelle ich unter die Überschrift

„Kurs halten in herausfordernden Zeiten“.

Was meine ich damit?

Unser Bericht über die Haushaltslage mit seinen Chancen und Risiken startet so:

Der vorliegende Entwurf der 2022er Haushaltssatzung sieht im Ergebnisplan Erträge von 117.751.477 € (Vorjahr: 114.719.096 €) und Aufwendungen von 120.251.477 € (Vorjahr: 114.454.096 €) vor. Als Differenz wird ein negatives Jahresergebnis von 2.500.000 € (Vorjahr: + 265.000 €) ausgewiesen. Im 2020er Haushalt wurde noch ein positives Jahresergebnis von 486.000 € für 2022 prognostiziert. Das heißt im Klartext: Corona schlägt auch im Erkelenzer Haushalt durch. Dies wird umso deutlicher, wenn man sich die finanziellen Belastungen des Haushalts durch die Corona-Pandemie in diesem Zusammenhang ansieht. Abzulesen ist dies am außerordentlichen Ergebnis. Das außerordentliche Ergebnis weist für 2022 einen Betrag von 3.304.000 € als Äquivalent für die finanziellen Belastungen aus der Corona-Krise aus. Zieht man diesen, rein buchungstechnischen Wert, vom ausgewiesenen Ergebnis ab, ergäbe sich ein Jahresergebnis von - 5.804.000 €. Im Vergleich zum Vorjahr fällt das Jahresergebnis somit um gut 700.000 € geringer aus.

Dies sind die wichtigsten Zahlen und mit diesen Zahlen will ich es auch belassen. Was steckt aber hinter den Zahlen?

Lassen Sie mich das, was uns bei der Haushaltsaufstellung geleitet hat, in drei Handlungsmaximen zusammenfassen:

- 1. Gutes bewahren: Wir setzen den Weg fort, wo er gut und richtig war und ist.**
- 2. Kurs anpassen: Wir passen den Kurs an, wo es neue Erkenntnisse gibt.**
- 3. Neues gestalten: Wir setzen neue Schwerpunkte für wachsende Herausforderungen.**

Gutes bewahren: Wir setzen den Weg fort, wo er gut und richtig war und ist.

Erkelenz ist eine familienfreundliche Stadt!

Die gute Ertragssituation lässt uns auch in diesem Jahr die richtigen Schwerpunkte setzen. Das sind: Familie, Bildung, Jugend und kommunale Infrastruktur.

Was Investitionen angeht, steht Erkelenz vor einem Rekordjahr. Mehr als 34 Millionen Euro nehmen wir im kommenden Jahr in die Hand, davon fast 27 Millionen Euro für Baumaßnahmen. Das sind noch einmal sechs Millionen Euro mehr als 2021. Mehr als 350 verschiedene Maßnahmen sind im neuen Jahr geplant. Am teuersten wird dabei die Umgestaltung des Franziskanerplatzes (knapp drei Millionen Euro) und des Grünrings an der Westpromenade (zwei Millionen) – die ersten großen Maßnahmen aus dem Programm „Erkelenz 2030“.

Gebaut werden 2022 auch unter anderem die Mehrzweckhalle in Keyenberg (neu) für 1,5 Millionen sowie das Quartierszentrum im Oerather Mühlenfeld für 2,3 Mio. Euro. Ein wirkliches innovatives Modellprojekt: Kita und Begegnungszentrum unter einem Dach und alles nach modernstem Konzept und Standard. Hinzu kommen zahlreiche Umbauten oder Erweiterungen, etwa für die alte Schule in Holzweiler, die Grundschule Kückhoven, die Turnhalle des Cusanus-Gymnasiums oder die Grundschule Gerderath.

Mit diesen und vielen anderen Baumaßnahmen schaffen wir ein breites und immer noch besseres Angebot für junge Familien, für Kinder, für Bildung, für Vereine – kurz für eine familienfreundliche Stadt.

2. Kurs anpassen: Wir passen den Kurs an, wo es neue Erkenntnisse gibt.

Angesichts der herausfordernden finanziellen Lage tragen wir eine große Verantwortung. Wir müssen den Spagat schaffen: Einerseits die notwendigen Investitionen in die Zukunft der Stadt fortsetzen. Andererseits haben wir die Pflicht, alles zu tun, um möglichst schnell wieder zu einem faktisch ausgeglichenen Haushalt zurückzukehren. Das ist aus unserer Sicht generationengerecht und finanziell nachhaltig.

Deshalb haben wir Maßnahmen, Projekte und Investitionen eingehend hinterfragt und zum Teil zeitlich geschoben - ich betone zeitlich geschoben, so z.B. den Bau des Asylbewerberheims in Neuhaus. Das können wir jetzt tun, da wir aus heutiger Sicht in der Lage sind, neu zugewiesene Asylsuchende in bestehenden Einrichtungen unterzubringen.

Aber auch weitere Investitionen werden geschoben und veränderten Rahmenbedingungen angepasst. So gehe ich hier explizit auf die neue **Skateanlage** ein. Wir haben zusammen im Jugendhilfeausschuss im März 2021 einen Neubau und eine deutliche Qualitätsverbesserung beschlossen. Dazu steht im Rat der Stadt Erkelenz jeder – so mein Eindruck!

Warum müssen wir dieses Projekt schieben? Die Ermittlung erster Grundlagen für den Neubau hat das Ergebnis gebracht, dass ein Neubau mit einer deutlichen Verbesserung am alten Standort nicht möglich ist. Zudem ergab eine erste grobe Kostenschätzung einen Finanzbedarf von rund 600.000 Euro - viel Geld in der beschriebenen angespannten Haushaltslage. Deshalb schlagen wir vor: 2022 intensive Planungsphase – dafür sind nun 50.000 Euro eingeplant – und in 2023 Beginn der Bauphase. Auch potenzielle Fördergelder sollen natürlich generiert werden.

Im Klartext: Wir stehen zu der Aussage: Wir brauchen eine neue Skateanlage mit deutlicher Qualitätsverbesserung und an einem neuen top geeigneten Standort. Genauso stehen wir zu den Aussagen, weitere Spielplätze in der Innenstadt und den Dörfern zu ertüchtigen und eine mobile Pumptrack-Anlage in 2022 anzuschaffen.

Ein weiteres Beispiel, wie wir zusammen den Kurs anpassen:

Bezahlbarer Wohnraum in Erkelenz wird immer knapper – doch gleichzeitig wächst der Bedarf. Um diese Situation zu ändern, gibt es zahlreiche Instrumente. Viele setzen wir in ausreichendem Maße um. Darunter fällt etwa die ausreichende Bereitstellung und das Monitoring von baureifen Flächen, die Vergabe von Baugrundstücken unter Auflagen oder die Kooperationen mit Wohnungsunternehmen und dem Bauverein Erkelenz. Auch eine Kaufpreisvergünstigung für Flächen des geförderten Wohnungsbaus läuft bereits. Das möglicherweise wirkungsvollste Instrument ist aber, wenn wir selber beim Bau aktiv werden. Die notwendigen Beschlüsse haben wir in diesem Jahr gefasst, damit wir mit unserer Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft auch in diesem Bereich tätig werden können.

3. Neues gestalten: Wir setzen neue Schwerpunkte für wachsende Herausforderungen.

Neue Schwerpunkte setzt der Haushalt durch das Abbilden politischer Beschlüsse und durch Maßnahmen, deren Notwendigkeit sich in diesem Jahr deutlich gezeigt hat:

Strukturwandel, beschleunigter Braunkohleausstieg, Digitalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit...

Sehr geehrte Damen und Herren,

das sind die Herausforderungen, denen wir uns jetzt und in Zukunft stellen und die auch im Haushalt abgebildet sind.

Als Schlaglicht stelle ich heraus: den beschleunigten Ausstieg aus der Braunkohle und die Chancen, die sich daraus ergeben. Die Entscheidung über den Erhalt der Flächen (!) der Dörfer des dritten Umsiedlungsabschnitts und der landwirtschaftlichen Höfe rückt in greifbare Nähe. Nach den Verlautbarungen aus Berlin und Düsseldorf wird das Jahr 2022 endlich die notwendige Klarheit bringen. Ich erwarte und fordere, dass die bisher getätigten Erklärungen schnellstmöglich in verbindliche Gesetze münden.

Wir stehen bereit, um mit den Menschen in unserer Stadt und zusammen mit den Partnern im Zweckverband LandFolge die Zukunft anzupacken. Das gilt für den Umsiedlungsstandort genauso wie für den Tagebaurand und die Flächen des bisherigen dritten Umsiedlungsabschnitts. Die Chancen auf Strukturfördermittel zu nutzen und diese sinnvoll einzubringen, ist Teil unserer Zukunftsstrategie.

Die Gründung einer Gesellschaft für den Campus Transfer der Land- und Ernährungswirtschaft haben wir zusammen in diesem Jahr auf den Weg gebracht. Eine Riesenchance, um Erkelenz auf die Forschungslandkarte zu heben.

Nächstes Megathema: Klimaschutz und Nachhaltigkeit – hier gehen wir mit gutem Beispiel voran und das schon seit Jahren!

Wirtschaft, Verkehr und Privathaushalte verursachen die meisten CO₂-Emissionen im Erkelenzer Stadtgebiet. Deshalb kann der Weg zur Klimaneutralität nicht von der Verwaltung allein bestritten werden. Mit dem Klimaschutzleitbild gibt es eine Vision, wie die gesteckten Ziele erreicht werden können.

Das **neue Förderprogramm „Klimaschutz und Klimaanpassung in Erkelenz“** soll Anreize zum Mitmachen bieten. Hier gehen wir voran mit eigenen Mitteln. Einzigartig im Kreis!

Ferner haben wir das ehrgeizige Ziel, als **Stadtverwaltung bereits 2030 klimaneutral** zu sein. Die dazu notwendige Minderung der Treibhausgasemissionen soll durch Energieeinsparung, effizientere Energienutzung und den Einsatz erneuerbarer Energien erreicht werden. Dafür werden fortlaufend städtische Liegenschaften energetisch modernisiert, und der städtische Fuhrpark wurde bereits zu einem großen Teil auf Elektromobilität umgestellt.

Wir müssen uns aber auch ehrlich machen, alle diese Aktivitäten in den beschriebenen Themenbereichen „kosten“ im ersten Moment Ressourcen (finanzielle, personelle oder organisatorische). Diese Ressourcen bilden wir ehrlich in dem Haushaltsplanentwurf ab. Dies sind zusätzliche (freiwillige) Aufgaben, die das bestehende Personal nicht „mal eben“ mitmachen kann. Zweite ehrliche Aussage: Dieser Aufwuchs kann jetzt nicht in jedem Jahr zur Regel werden. Hier fordere ich schon jetzt eine notwendige Disziplin in den kommenden Jahren ein.

Lassen Sie mich langsam zum Schluss kommen:

Gutes bewahren, Kurs anpassen, Neues gestalten. So machen wir unsere Stadt fit für die Zukunft. Wir haben in den vergangenen Monaten viel zusammen durchgemacht. Wir haben in den vergangenen Monaten aber auch sehr viel zusammen erreicht. Schritt für Schritt machen wir Erkelenz digitaler, nachhaltiger, attraktiver und zukunftsfähiger.

Was mir wirklich wichtig ist, weil es etwas Besonderes ist in der heutigen Zeit: Wir machen das zusammen. Zusammen im Verwaltungsvorstand. Zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Stadtverwaltung. Zusammen mit den Ratsfrauen und Ratsherren. Und zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt.

Deshalb sage ich zum Schluss ein herzliches Dankeschön: Für die Erarbeitung des Entwurfes gilt mein Dank dem Kämmerer Norbert Schmitz und seinem Team, aber auch meinen Kollegen im Verwaltungsvorstand und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den jeweiligen Ämtern.

Wir stehen zusammen hinter unserem Entwurf, den wir Ihnen hier gerne präsentieren. Nun ist es an Ihnen, diesen konstruktiv und zum Wohle unserer Stadt zu beraten und zu beschließen.

Ich schließe mit einer persönlichen Bemerkung:

Wir sind der Rat der Stadt Erkelenz. Gleichwohl unterschiedlicher politischer Farben. Hier dürfen und müssen unterschiedliche Sichtweisen und Meinungen diskutiert werden. Uns eint die Verpflichtungserklärung, die ich gerne zurück ins Bewusstsein hole:

„Hiermit verpflichte ich mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt Erkelenz erfüllen werde.“

Unser gemeinsames Ziel muss immer sein: die Pflichterfüllung zum Wohle der Stadt Erkelenz. Nie dürfen die Darstellung unterschiedlicher Sichtweisen und Meinungen zum Selbstzweck werden. Lösungsorientierung und Pragmatismus sollten stets im Vordergrund

stehen. Gemeinwohl vor Individualinteresse und bei wirklich grundlegenden Entscheidungen bringt uns nur Geschlossenheit weiter.

Wir sind ein Arbeitsgremium und dienen den Menschen in der Stadt Erkelenz. Show, politische Spielchen, Vorwürfe, Probleme herbeireden, wo keine sind, sollten wir lassen. Das sorgt für Frust auf allen Seiten.

Lassen Sie uns für Erkelenz zusammen eintreten. Zusammen haben wir vieles bewegt, und zusammen werden wir noch vieles bewegen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit heute – und für die gute Zusammenarbeit in den letzten Monaten – und sicher auch in der Zukunft.

**CDU**

Zusammen.
Zukunft. Machen.

Haushaltsrede der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz für das Jahr 2022

(Redekonzept – es gilt das gesprochene Wort)

Marwin Altmann
Fraktionsvorsitzender
Markt 21
41812 Erkelenz

email@marwin-altmann.de
www.cdu-erkelenz.de

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Stephan Muckel,
meine sehr geehrten Damen und Herren aus Verwaltung, Bürgerschaft,
Rat und Presse,

Die anhaltende Corona-Pandemie zwingt uns erneut zu besonderen Maßnahmen. Der am 02. November 2020 begonnene Lockdown begleitete uns bis in den Mai dieses Jahres, eine sechsmonatige Ausnahmesituation die wir so noch nie erlebt haben. Umso mehr möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich ausdrücklich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt, für ihren unermüdlichen Einsatz, bedanken. Es war eine schwierige Erfahrung für uns Alle und eine Besserung scheint aktuell leider noch nicht in Sicht.

Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen,

auch unser städtischer Haushalt wird erneut von der Pandemie beeinflusst, überhaupt wirkt der vorliegende Entwurf auf den ersten Blick nicht gerade positiv:

- Für das Jahresergebnis 2022 wird ein Minus von 5,8 Mio. Euro erwartet.
- Die Ausgleichsrücklage schrumpft.
- Der Schuldenstand stagniert auf 7,21 Mio. Euro.
- Mittelfristig ist wahrscheinlich keine weitere Entschuldung möglich.
- Und die Personalkosten steigen auf 30 % des gesamten Haushalts.

Natürlich, sind das Zahlen, die uns aufhorchen lassen und die weitere Vorgehensweise beeinflussen werden. Betrachtet man die Entwicklung aber rein objektiv und vor Allem im direkten Vergleich zu anderen Kommunen, stehen wir insgesamt viel besser da, als es zunächst erscheint.

Dank unseren vorsichtigen und nachhaltigen Haushaltsplanungen der vergangenen Jahre können wir die anstehenden Herausforderungen auf allerhöchstem Niveau bewältigen. Mit mehr als 29 Mio. Euro Ausgleichsrücklage und 19 Mio. Euro Liquidität stehen wir in der Krise weiterhin hervorragend da.

Aus diesem Grund ist eine Streichung freiwilliger Leistungen oder Steueranhebungen trotz Corona-Pandemie noch nicht notwendig. Im Gegenteil, wir sind sogar in der Lage eine Rekordsumme von 34 Mio. Euro in perspektivisch wichtige Projekte zu investieren – ein Umstand auf den wir stolz sein können!



CDU

Zusammen.
Zukunft. Machen.

2

Das erste Jahr der neuen Wahlperiode haben wir daher vor Allem genutzt um wichtige Grundlagen für die nächsten Jahrzehnte zu schaffen. In die Schwerpunktbereiche des Haushaltes wird viel Bewegung kommen.

LandFolge Garzweiler meistern

Im April 2021 wurde uns die vierte Leitentscheidung der Landesregierung präsentiert und damit schon die zweite Kurskorrektur innerhalb von nur 5 Jahren. Als wir in einer Sondersitzung des Stadtrates über die Ergebnisse diskutierten, war bereits klar, dass sich die Rahmenbedingungen nach der Bundestagswahl erneut ändern werden.

Die zukünftige Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Ausstieg aus der Kohleverstromung „idealerweise“ auf das Jahr 2030 vorzuziehen. So steht es im neuen Koalitionsvertrag und so hatte es auch die NRW-Leitentscheidung als Option vorgesehen. Völlig unverständlich ist mir daher, dass diese weitere Absichtserklärung bereits tränenreiche Jubelarien ausgelöst hat – denn am Status Quo hat sich für uns noch nichts geändert! Gerade in Erkelenz wissen wir doch seit Jahrzehnten wie zäh und schwierig ein solcher Prozess sein kann.

Gut ist alleine der vorgezogene Revisionstermin in 2022, das schafft Klarheit und Planungssicherheit für alle betroffenen Menschen. Ein Punkt, den wir in der Leitentscheidung gefordert hatten. Allerdings müssen wir zunächst das Ergebnis dieser Prüfung abwarten.

Nur wenn der steigende Strombedarf nach 2030 auch ohne Braunkohle verlässlich gedeckt werden kann und bis dahin der geplante Strukturwandel gelingt, kann die Fläche der fünf Dörfer erhalten bleiben. Umgesetzt werden könnte dies z.B. im Rahmen einer Fortschreibung der vorliegenden Leitentscheidung – das wäre dann die dritte in 6 Jahren!

Aktuell bleibt für uns nach wie vor ein großes Fragezeichen, ob dieses mehr als ambitionierte Ziel tatsächlich umgesetzt werden kann. Wir erwarten von Bund und Land, dass aus der Erklärung verbindliche Gesetze werden, die zugesagte Strukturförderung bei den betroffenen Kommunen tatsächlich ankommt und alle Menschen, die sich entschieden haben umzusiedeln, auch weiterhin von ihrem Umsiedler-Status Gebrauch machen können.



Erkelenz als Wissenschafts- und Forschungsstandort etablieren

Einen großen Schritt zur Ansiedlung einer Wissenschafts- und Forschungseinrichtung in Erkelenz haben wir im Februar 2021 vollzogen. Das vorbereitende Konzeptpapier der Prognos AG wurde im Rat als Leitlinie beschlossen. Zudem hat die Stadt die Campus Transfer Management GmbH als Gesellschafter mitgegründet, das künftige „Leuchtturmprojekt“ heißt in diesem Zusammenhang „Campus Transfer – Kompetenzzentrum der Land- und Ernährungswirtschaft“, was im alt-industriell geprägten Gewerbegebiet Erkelenz-OST errichtet werden soll. Die Chance ist da, Erkelenz in Zukunft als Wissenschafts- und Forschungsstandort zu etablieren. Dies würde eine Attraktivitätssteigerung für junge und gut ausgebildete Menschen schaffen.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit voranbringen

Im wichtigen Segment des Klimaschutzes ist auch in diesem Jahr wieder viel passiert. Die Bilanz der letzten fünf Jahre zeigt, dass die CO₂-Emissionen in Erkelenz gesunken sind und erneuerbare Energien zugebaut wurden. Da kommunale Einrichtungen aber deutlich mehr Energieverbräuche und Emissionen eingespart haben als die Gesamtstadt, liegen wir damit leider noch hinter den im Klimaschutzkonzept 2015 definierten Zielen zurück.

Wenn wir bis spätestens 2050 klimaneutral werden wollen, müssen wir mehr Menschen auf dem Weg mitnehmen. Unser Zielpfad zur Reduzierung der CO₂-Emissionen wurde daher angepasst und ein neues Leitbild der Stadt für mehr Klimaschutz entworfen. Mit der Einstellung eines neuen Nachhaltigkeitsmanagers oder -managerin sind wir dem Vorschlag der Verwaltung gefolgt, zudem eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie auf den Weg zu bringen.

Besonders freuen wir uns auf die Umsetzung des Radvorrangroutenkonzeptes im Stadtgebiet, hierfür stehen vorerst 150.000 Euro bereit. Auch die Einführung eines Förderprogramms für Klimaschutz und Klimaanpassung in Erkelenz wurde viel diskutiert. Im nächsten Jahr starten wir mit dem besonderen Anreizsystem für alle Bürgerinnen und Bürger - bis 2024 sind hierfür 200.000 Euro eingeplant.

Erkelenz 2030 umsetzen

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für die Umgestaltung unseres „Wohnzimmers“ Marktplatz war dagegen überwältigend. Eine so umfangreiche Einbindung hat es in Erkelenz noch nie gegeben. Umso mehr freuen wir uns, dass es bei der Vielzahl der Anregungen möglich war, einen breit getragenen Kompromiss zu finden. Wir hoffen nun auf eine baldige



CDU

Zusammen.
Zukunft. Machen.

Förderzusage, dass wir dieses Projekt im nächsten Jahr auf den Weg bringen können.

4

Der parallele Neubau einer Mobilitätsstation an der Ostpromenade wird uns in den nächsten Jahren ca. 3 bis 6 Mio. Euro kosten. Eine enorme Summe, die an dieser Stelle aber gut investiert ist. Mit der Reduzierung des Parksuchverkehrs entlasten wir nicht nur unsere historische Innenstadt, sondern können auch ein zukunftsfähiges Verkehrskonzept auf den Weg bringen. Davon werden mittel- und langfristig alle Bürgerinnen und Bürger, sowie die lokalen Unternehmen profitieren. Wir wollen eine Innenstadt, die mit allen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist. Deshalb soll neben neuen Autostellplätzen auch erstmals ein Fahrradparkhaus, sowie eine neue Bushaltestelle für den ERKA-Bus an einem Standort entstehen.

Nach vielen Monaten der Planung startet im nächsten Jahr endlich das erste große InHK-Projekt. Mit der Umgestaltung des Franziskanerplatzes wird ein neuer, familienfreundlicher Treffpunkt entstehen, der erstmals eine angemessene Anbindung zu unserer Stadthalle schafft. Zudem stärkt die Umgestaltung des Grünrings an der Westpromenade die Aufenthaltsqualität im Herzen der Stadt - im Haushalt sind insg. mehr als 6 Mio. Euro eingeplant.

Die anstehenden Baumaßnahmen schaffen zwar viele neue Chancen für unsere Stadt, sind aber während der monatelangen Umsetzung auch eine große Belastung für Unternehmen, sowie Anwohnerinnen und Anwohner. Daher ist für uns ein regelmäßiger Dialog und vor Allem ein transparenter Fahrplan der anstehenden Arbeiten besonders wichtig. Diese Aufgabe soll in Zukunft das sog. „Citymanagement“ als Ergänzung zum Stadtmarketing übernehmen.

Perspektiven für Erkelenz schaffen

Neben den Investitionen in die Innenstadt, brauchen natürlich auch unsere Ortschaften Perspektiven. Im Rahmen des Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) soll z.B. der Dorfpark Holzweiler umgestaltet und revitalisiert werden, zudem wird die "Alte Schule" bereits seit diesem Jahr in ein Dorfzentrum umgebaut - Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt hier alleine 2,2 Mio. Euro. Oder z.B. die Mehrzweckhalle in Kückhoven, sie ist nicht nur die meist genutzte Halle im Stadtgebiet, sondern auch in einem sehr schlechten Zustand. Mit einem Investitionsvolumen von 3,2 Mio. Euro soll sie daher bis 2024 an anderer Stelle neu errichten werden. Und auch in Schwanenberg ist 2022 eine neue Multifunktionsfläche im Eingangsbereich der Sportanlage geplant, die Kosten liegen bei 255.000 Euro.



Das ist nur ein kleiner Auszug der vielseitigen Maßnahmen, die im gesamten Stadtgebiet bereits begonnen haben oder in den nächsten Jahren anstehen. Unsere Botschaft ist klar, wir behalten immer das Gesamtbild im Fokus und versuchen die Investitionen möglichst gleichmäßig zu verteilen, dabei setzen wir auf eine immer umfangreichere Bürgerbeteiligung. Als neue Anlaufstelle soll ab 2022 eine digitale Bürgerinformationsplattform alle Fragen koordinieren, eine Übersicht der zuständigen Kontaktpersonen vermitteln und über den digitalen „Mängelmelder“ auch kurzfristige Anregungen aufnehmen. Für das Projekt stehen 20.000 Euro im Haushalt bereit.

Hohe Leistungsstandards bei geringen Abgaben beibehalten

Unser höchstes Ziel bleibt die Beibehaltung und Erarbeitung eines möglichst hohen Leistungsstandards für die Erkelenzer Bevölkerung in allen Handlungsfeldern der Kommunalverwaltung. Sinnvolle Investitionen in zukunftsfähige Projekte, bei einer möglichst geringen Abgabenbelastung sind der richtige Weg, der sich bewährt hat. Diesem Grundsatz bleiben wir auch im kommenden Haushalt treu. Dem hohen Leistungsstandard werden wir mit hohen Investitionen z.B. in unsere Kindergärten und Schulen gerecht. Hier stehen mit den Kindergarten-Neubauten im Oerather Mühlenfeld und Kückhoven gleich zwei Großprojekte an. Aber auch die Aufstockung der Nysterbach Grundschule in Lövenich, die neue Halle für Turn- und Gymnastikunterricht am Cusanus Gymnasium, sowie die Mehrzweckhalle in Keyenberg (neu) sind wichtige Maßnahmen der nächsten Jahre.

Dabei wollen wir nicht nur reine Pflichtaufgaben abarbeiten, sondern stemmen schon heute viele freiwillige Leistungen, um unseren Kindern die Grundlagen für eine lebenswerte Zukunft zu schaffen. Hierzu zählt zum Beispiel eine verstärkte Digitalisierung, insbesondere im Schulbereich. Mit der Einrichtung eines neuen WLAN-Netzes in allen städtischen Schulen und Kindergärten sind wir Vorreiter im Kreis Heinsberg.

Im Freizeitbereich haben wir den Bau einer neuen Skatanlage, sowie erstmals eine Pumptrack-Bahn auf den Weg gebracht. 25.000 Euro stehen für eine zunächst mobile Pumptrack und 50.000 Euro für die Planungen des neuen Skateparks im Haushalt bereit. Jetzt geht es darum einen neuen Standort zu finden und ihn möglichst attraktiv auszustatten.

Geringe Abgaben werden nicht nur mit dauerhaft niedrigen Steuern und Gebühren erreicht, im Corona-Lockdown haben wir z.B. 50 % der Kita Beiträge von März bis Mai 2021 erstattet, obwohl wir keine Einsparungen beim Aufwand vornehmen konnten.



CDU

Zusammen.
Zukunft. Machen.

6

Bezahlbares Wohnen im Stadtgebiet fördern

Wie geplant, haben wir uns in diesem Jahr auch dem Thema bezahlbares Wohnen angenommen und die Möglichkeiten der Einflussnahme auf kommunaler Ebene diskutiert. Im Ergebnis wurde der GEE-Gesellschafterversammlung empfohlen, zukünftig öffentlich geförderten Wohnungsbau in eigener Verantwortung durchzuführen. Daneben sollen die Kooperation mit bestehenden Wohnungsunternehmen fortgeführt und intensiviert werden.

Gemeinsamer Umgang miteinander lernen

Werfen wir an dieser Stelle nochmal einen kurzen Blick auf das neue Gewerbeflächenkonzept der Stadt, vor Allem auf den Prozess bis zu seiner Verabschiedung im September. An diesem Beispiel zeigte sich leider sehr deutlich, dass nicht alle Ratsfraktionen an einer nachhaltigen Entwicklung zum Wohle der Stadt interessiert sind. Aus unserer Sicht bleibt es vollkommen unverantwortlich Bürgerinnen und Bürger mit falschen Informationen politisch zu instrumentalisieren.

Bei allem Respekt für ihr ehrenamtliches, politischen Engagement, aber die Moralpredigten der letzten Monate werden der großen Bedeutung des Themas nicht gerecht. Oder um es mit den Worten von unserem Beigeordneten Dr. Hans-Heiner Gotzen zu sagen, es war „ein Tiefpunkt des Umgangs miteinander“ – So, liebe Kolleginnen und Kollegen der Grünen, kommen wir nicht weiter!

Der Rat ist weder der richtige Ort, noch ist es die richtige Zeit für parteipolitische Spielereien. Wir sind nicht im „Parlament“, es gibt hier keine „Regierung“ und keine „Opposition“. Als Ratsmitglieder sind wir alle ein Teil der Stadtverwaltung und sitzen damit im gleichen Boot. **Ich hoffe daher auf mehr Verantwortungsbereitschaft und weniger Parteiideologie.**

Blick in die Zukunft wagen

Zum Abschluss geht mein herzlicher Dank an unseren Kämmerer Norbert Schmitz und sein Team. Mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf bekommen wir erneut keine geschönten Zahlen präsentiert und werden stattdessen deutlich auf die anstehenden Herausforderungen hingewiesen. Umso ernster nehmen wir die Warnungen, dass „die Grenze des Machbaren mit den vorhandenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oftmals schon überschritten ist“.



CDU

Zusammen.
Zukunft. Machen.

7

Am Arbeitsmarkt fehlt qualifiziertes Personal und in der Konkurrenzsituation mit größeren Kommunen wird es immer schwieriger qualifizierte Kräfte zu halten. Selbst mit einer Investition von 1,4 Mio. Euro in neues Personal (davon alleine 850.000 Euro im Kita-Bereich), können die anstehenden Aufgaben nur unter großen Anstrengungen geschultert werden. Auch wenn ein Großteil der Mehraufwendungen der gesetzlichen Vorgaben, insbesondere im Kinder- und Jugendbereich, geschuldet sind, haben wir im Rat die weitere Entwicklung selbst in der Hand - Das geforderte Umdenken fängt also bei uns an!

In diesem Jahr haben wir rekordverdächtige 40 Anträge im Stadtrat besprochen und das ohne die Bezirksausschüsse mitzuzählen. Jeder Antrag bindet Personal und weckt Wünsche die nicht immer erfüllt werden können. Frühzeitige Gespräche mit der Verwaltung sind oft zielführender als künstlich Probleme herbeizureden. Alleine 11 Anträge wurden gleich wieder zurückgezogen, weil die Thematik von der Verwaltung längst erledigt war, der Rat nicht zuständig oder auch einfach ein Antrag mit einer Pressemitteilung verwechselt wurde.

Rat und Verwaltung müssen jetzt gemeinsam neue Wege suchen, wie die vorhandenen Ressourcen bestmöglich eingesetzt werden können. In den nächsten Jahren wird es primär darum gehen angestoßene Entwicklungen umzusetzen, galoppierenden Ausgaben frühzeitig einzuschränken und vor Allem unangemessene Wunschvorstellungen einzudämmen. Nach wie vor geht es uns in Erkelenz im Vergleich zu vielen Nachbarkommunen ausgesprochen gut, das zeigt auch der Prüfbericht der GPA. Wir diskutieren auf allerhöchstem Niveau. Weder unsere ambitionierten Klimaziele, noch die vielen freiwilligen Maßnahmen im Jugendhilfebereich können im Falle einer Ablehnung des städtischen Haushalts umgesetzt werden.

Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz wird diesem ausgewogenen Haushaltsentwurf daher zustimmen. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, gestärkt aus der Krise hervorzugehen!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Rede zum Haushaltsentwurf – B90/DIE GRÜNEN.

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates,

sehr geehrter Herr Bürgermeister Muckel,

sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, liebe Bürgerinnen und Bürger,
verehrte Pressevertreter,

Unser Dank gilt vor allem Herrn Kämmerer Norbert Schmitz und seinem Team der Kämmererei. Herr Schmitz hat den Haushalt sehr kompetent erläutert und keine Fragen offen gelassen.

Liebe Ratsfrauen und Ratsherren,

wir haben uns im Vorfeld darauf geeinigt, am heutigen Abend nur die kurze Version der Haushaltsreden vorzustellen. Daher darf ich nun in aller Kürze unsere Stellungnahme zum Haushaltsentwurf erläutern.

1. Der Haushalt wurde rechnerisch ohne augenscheinliche Fehler erstellt, die Zahlen stimmen.
2. Anerkennend möchten wir ausführen, dass die Verwaltung durchaus in einigen Bereichen Fortschritte erkennen lässt.
3. Die Bürgerbeteiligung wurde ausgebaut, leider nur in den Bereichen, in denen diese Bürgerbeteiligung im Rahmen der Förderregeln auch durchgeführt werden muss. – In anderen Bereichen, insbesondere bei den Bürgereingaben zum Gewerbeflächenkonzept wurden 96% aller Eingaben mit einer schier unglaublichen Ignoranz missachtet. Das ist kein guter Politikstil.
4. Mit ihren Planungen im Bereich der Gewerbeflächen will die Verwaltung dem Rat weismachen, die Gewerbeplanungen seien im Vergleich mit den Nachbarkommunen sehr behutsam und zurückhaltend durchgeführt wurden. Das ist nicht richtig.
 - Die Stadt Wassenberg hat 13 ha Gewerbeflächen beantragt.
 - Die Stadt Wegberg hat 24 ha Gewerbeflächen beantragt.
 - Die Stadt Hückelhoven hat 32 ha Gewerbeflächen beantragt.
 - Die Stadt Erkelenz hat hingegen 51 ha Gewerbeflächen beantragt.
 - Im Kreis Heinsberg hat nur die Stadt Heinsberg mit 59 ha mehr Gewerbeflächen beantragt, dort vernichtet aber kein Tagebau Garzweiler II hunderte ha bester Ackerflächen.
 - Während wir noch am Sonntag unseren Landwirten zuwinkten, als sie mit ihren geschmückten Traktoren einen „Funken Hoffnung“ in unsere Dörfer und die Stadt trugen, nehmen unser Bürgermeister und die Ratsmehrheiten von CDU, SPD, FW und Teilen der FDP mit diesem ungebremsten und unangemessenen Flächenfraß gerade diesen Landwirten die Hoffnung auf eine auskömmliche landwirtschaftliche Zukunft.

5. Auch wenn es mit einer Fördersumme von insgesamt 50.000€ einen noch eher symbolischen Charakter hat, ist das Förderprogramm Klimaschutz und Klimafolgen ein Schritt in die richtige Richtung. Jetzt dürfen wir aber nicht den Fehler machen, uns auf dem bisher erreichten auszuruhen. Logische Schritte wären jetzt, Dachbegrünungen sowie private Regenrückhaltesysteme vorzugeben, Schottergärten zu untersagen sowie den Fahrrad- und Fußgängerverkehr massiv auszubauen. Diese präventive Politik würde uns in späteren Haushalten viel Geld sparen.
6. Dazu gehört es auch, dass der Klimaschutz in unserem Haushalt ein eigenes Produkt wird. Das Land NRW stellt der Stadt Erkelenz zusätzlich 102.623€ für Maßnahmen des Klimaschutzes zur Verfügung. Im Haushalt gibt es jedoch keine Möglichkeit, diese Summe zweckgebunden sichtbar zu machen. Das heißt aber vor allem, dass dem Rat die Möglichkeit der Gestaltung genommen wird.
7. Es ist ein Novum, dass der Rat für die Arbeitsbelastung und Personalsituation in der Verwaltung verantwortlich gemacht wird. Zitat aus dem Vorbericht des Haushaltsentwurfs 2022:

„ein zusätzlicher Manager da, zusätzliche Aufgaben hier und alles ohne Blick auf die daraus resultierenden Belastungen geht einfach nicht mehr“
Was soll denn das heißen: „Geht einfach nicht mehr“? Ging das bisher so in unserer Verwaltung? Falls ja, dann hat der zuständige Dezernent einen sehr schlechten Job gemacht und Korrekturen sind mehr als überfällig.
Wenn es aber heißen soll: „liebe Ratsvertreter*innen, hören Sie auf, uns mit ihren Wünschen und Vorstellungen einer besseren Zukunft für unsere Stadt zu belästigen!“ dann nennen wir dies, eine Missachtung des Souveräns.
Eine ausführliche Stellungnahme zu den Personalkosten können sie in unserer Langversion unter www.gruene-erkelenz.de sehen.
8. Tagebau Garzweiler II. Jetzt fällt Ihnen die Möglichkeit vor die Füße, die Sie jahrelang vorsätzlich ignoriert haben. Selbst unter dem Kapitel „Chancen und Risiken“ findet sich kein Wort zu den Chancen und Risiken, die der greifbar nahe Erhalt der mittlerweile berühmten fünf Dörfer bietet. Bei der Umsiedlung hatte die Verwaltung dem Rat vorgeschlagen, voranzugehen, nicht abzuwarten, sondern selbst das Heft des Handelns in die Hand zu nehmen. Bei der anstehenden Nichtumsiedlung und dem damit einhergehenden Flächenerhalt zugunsten der Stadt Erkelenz ist eine solche Strategie nicht erkennbar. Waren wir damals der Motor bei den Umsiedlungsplanungen, sind wir jetzt die gezogene Handbremse bei der Nichtumsiedlung. Und auch die Arbeit im Ausschuss für Braunkohle, Strukturwandel und LandFolge sowie im dazugehörigen Arbeitskreis erweist sich weiterhin als uneffektiv und ergebnislos.
9. Jugendpolitik der Stadt Erkelenz
Am 10.03.2021, hat der Jugendhilfeausschuss auf Antrag der Grünen die Verwaltung einstimmig beauftragt:
 - a) „Ein Konzept zur Neugestaltung der Skateanlage Adam-Stegerwald-Hof unter Einbindung von Kinder- und Jugendbeteiligung zu entwickeln und
 - b) Die Realisierung einer Pumptrackanlage am Adam-Stegerwald-Hof zu **prüfen** oder einen alternativen Standort hierfür im Stadtgebiet zu finden, um **beides** nach Vorstellung und Beschlussfassung im Jahr **2022 zu realisieren**“Dieser Beschluss wurde von allen im Rat vertretenen Fraktionen einstimmig beschlossen. Und auch der Tenor war eindeutig, die Anlagen sollten im Jahr 2022 realisiert werden. Punkt. Nichts anderes war beschlossen. Und noch im Herbst 2021 wurden die Fraktionsvorsitzenden über den Stand der Planung, den genauen Standort der neuen Skateanlage im Innenstadtbereich und die voraussichtlichen Kosten, die in der Haushaltsplanung für 2022 eingestellt werden sollten, informiert.

Um es noch mal deutlich zu machen: Der Rat der Stadt Erkelenz hat den Bürgermeister durch seinen Jugendhilfeausschuss ohne jede Interpretationsmöglichkeit beauftragt, beide Anlagen im Jahr 2022 zu realisieren, das heißt: herzustellen.

Im Haushalt findet man dazu 50.000€ Planungskosten und keine Folgekosten in den darauffolgenden Jahren. Auch keine Erläuterung, warum das Projekt nicht umgesetzt werden soll. Auch in der letzten Inforunde wurden die Fraktionen nicht unterrichtet, dass ein Ratsbeschluss nicht umgesetzt werden soll. Das ist ein ungeheuerlicher Vorgang und so hat ein Bürgermeister nicht mit den Vertretern der Bürgerschaft umzugehen.

So stellt die Fraktion BÜNDNIS 90/Die Grünen den Antrag, „die Haushaltssatzung umzuschreiben und den bereits durch alle im Rat vertretenen Fraktionen im Jugendhilfeausschuss am 10.03.2021 beschlossenen Antrag zu Errichtung einer Skateanlage und einer Pumptrackbahn ordnungsgemäß umzusetzen.“

10. Grundsätzlich hat die Fraktion BÜNDNIS 90/Die Grünen mehr als genug Argumente aufgeführt, nach denen dieser Haushaltsentwurf abzulehnen ist. Wenn aber der Rat – bereit ist, die Realisierung der o.g. Skateanlage im Haushalt 2022 zu verankern, wäre auch die grüne Fraktion bereit, die Hand zu reichen und diesem Haushalt zuzustimmen. Der Rat kann damit, gerade in diesen Zeiten, ein bitter notwendiges Zeichen setzen, dass Kompromissbereitschaft ein Markenzeichen von Demokratinnen und Demokraten ist. Wir können heute ein Zeichen an die Jugend der Stadt Erkelenz senden. Und das Zeichen heißt: „Menschen sind für uns das Wichtigste“. Wir Grünen sind dazu bereit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Hans-Josef Dederichs
Fraktionsvorsitzender



SPD-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz

Haushaltsrede 2021 zur Ratssitzung am 08.12.2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, sehr geehrte Damen und Herren, mitarbeitende der Verwaltung, geehrte Gäste und Vertreter*innen der Presse,

Als erstes möchte ich mich bei unserem Kämmerer, Herrn Norbert Schmitz, und seinem Team für die gewohnt gute Arbeit bedanken. Ich bin fest davon überzeugt, dass die anhaltende Pandemie auch Ihre Arbeit vor neue Herausforderungen gestellt hat und auch noch stellen wird. Auch noch mal bedanken möchte ich mich, dass Sie jedes Jahr die Zeit finden, uns zusammen alle Fragen zum jeweils aktuellen Haushalt zu beraten.

Haushaltsreden sind immer ein Blick nach vorne, schließlich geht es um die Planung mindestens für das nächste Jahr, aber man blickt auch zurück auf das, was war.

Was also bleibt haften von diesem Jahr 2021?

- Als erstes die Hoffnung, die wir alle im Frühjahr und Sommer diesen Jahres hatten, dass bis zum Herbst die Mehrheit geimpft ist und wir nach einem unbeschwerten Sommer bis zum Herbst die Pandemie schon irgendwie abhaken können. War wohl nichts.
- Aber dafür ist auch uns als Rat zusammen mit der Verwaltung gelungen den Gewerbetreibenden, den Kultur schaffenden und der Gastronomie mit kleineren und größeren Maßnahmen ein kleines Stückchen durch die Krise zu helfen. Viel Kreativität war und ist hierbei von allen Beteiligten gefordert.
- Doch ist das bei weitem nicht alles. Der Rat der Stadt Erkelenz hat mit den politischen Fraktionen Erkelenz wieder weiter entwickelt und nach vorne gebracht. Auf ein paar Punkte sind wir als SPD – Ratsfraktion dieses Jahr besonders stolz:
 - ✓ Erkelenz baut endlich selbst. Auf unseren Antrag hin wurde ein Arbeitskreis gegründet, dessen Ergebnis es ist, dass Erkelenz selbst bauen wird, um das Fehlen von 36 Wohnungen jährlich auszugleichen.
 - ✓ Der durchgehende Radweg nach Holzweiler kommt. Wir bleiben dran und setzen uns weiter für ein ganzheitliches Verkehrskonzept für das ganze Stadtgebiet ein

- ✓ Ausbau der Jugendbeteiligung in Erkelenz. Gefordert hatten wir ein Parlament. Gemeinsam mit den jungen Menschen wurde dann ein System entwickelt, in dem Diese sich ernst genommen fühlen und ihre Stimme gehört wird und Sie echte Beteiligung erfahren.
 - ✓ Auf die Radservicestationen
 - ✓ Auf die Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung und auch auf das Rats – TV, dass wir gemeinsam im Rat durchgesetzt haben
- Dankbar und zuversichtlich ist die SPD – Ratsfraktion auch:
 - ✓ Dankbar, dass wir in Erkelenz nach wir vor eine wirtschaftlich starke Stadt sind. Das liegt nicht zuletzt an unserer Kämmerei. Sie wissen, meinen Damen und Herren, das ausführliche Zitieren des Zahlenwerkes überlasse ich gerne anderen Fraktionen. Uns als SPD – Fraktion geht es ums große Ganze, aber folgendes möchte ich festhalten: wir profitieren in Erkelenz davon, dass unsere Kämmerei mit Norbert Schmitz an der Spitze uns jedes Jahr wieder einen im besten Sinne des Wortes – konservativ gerechneten Haushalt vorlegt. Das sorgt dafür, dass wir unseren Bürgerinnen und Bürgern einiges bieten können. Stabile Gebühren, zwei Schwimmbäder, weitreichende Unterstützung von Vereinen und bürgerlichem Engagement. Und gerade mit den stabilen Steuern und Abgaben für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürgen, mit den vielen freiwilligen Leistungen, die unsere Stadt weiterhin bietet, gehören wir in NRW inzwischen zu einer Minderheit. Diesen Stand möchten wir bewahren.
 - ✓ Zuversichtlich sind wir als SPD – Ratsfraktion deswegen auch, dass das aktuell ausgewiesene negative Ergebnis nächstes Jahr nicht die ausgewiesene Höhe haben wird, sondern besser sein wird.
 - ✓ Zuversichtlich sind wir von der SPD – Ratsfraktion, dass wir unser Corona – Minus 2025 gut Schultern werden können. Wir haben eine Ausgleichsrücklage, die dem Rat da die Wahl lässt, wie wir sie ausgleichen werden.

Sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,

Es gilt weiter Erkelenz ist stark,

- Stark an Wirtschaftskraft



- Stark an bürgerlichem Engagement, in den Vereinen, den Nachbarschaften, den Orten, Gemeinden, Schulen und KiTas...
- Stark an Kreativität
- Stark an Zusammenhalt

Wirtschaftliche Stärke verpflichtet aber auch. Verpflichtet zu nachhaltigen Handeln, verpflichtet gerade jetzt und heute, in die Zukunft der Stadt zu investieren. Wirtschaftliche Stärke verbietet, den Kopf in den Sand zu stecken und nicht zu investieren bis wieder bessere Zeiten kommen. Gerade jetzt ist es zwingend notwendig an der Zukunft unserer Stadt weiterzubauen. Und keine Angst, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, auch wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wissen natürlich, dass Basis unserer wirtschaftlichen Stärke die Tatsache ist, dass wir solide wirtschaften, nicht alles auf einmal machen können, weil die Stadt nicht über ihre Verhältnisse lebt. Sondern dafür an den richtigen Stellen investiert.

Beim KiTa -Ausbau, bei der Einstellung von Personal für die KiTas, für das Jugendamt, beim Personalausbau, um den anstehenden Strukturwandel zu managen. Ja, auch wir haben die Mahnung des Kämmerers gehört, dass die Personalkosten ein stetig steigender Posten sind. Aber die Kosten, die wir jetzt tätigen sind nötig, alles andere würde Erkelenz in der Weiterentwicklung behindern. Und jede Investition in die Jugendhilfe, in die KiTas, in die Schulen unserer Stadt ist eine gute und wichtige Investition in unser aller Zukunft. Wir werden darauf achten, dass es da weiter in die richtige Richtung geht.

Und noch etwas ist Basis unserer wirtschaftlichen Stärke, oder war es in der letzten Legislatur noch: Wir sind kein Rat wie alle anderen.

Natürlich möchte jede Fraktion ihr Profil wahren, deutlich machen, wofür die eigene Partei steht. Aber bisher war es die Stärke des Rates, dass unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger auf Ihren Rat vertrauen konnten. Vertrauen konnten, dass wir Ratsleute, wenn es ums Ganze geht, für Erkelenz stehen. Gemeinsam.

Dieses Jahr ist das anders geworden. Dieses Jahr durften wir leider stattdessen erleben, das von einigen Fraktionen mit Halbwahrheiten, Polemik und Populismus und manchmal sogar damit gearbeitet wurde, den politischen Mitbewerber als Lügner dazustellen. Gerade Polemik und Populismus sind gefährlich. Sie können dazu führen, dass unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger ihr Vertrauen verlieren, sie erzeugen, gerade in Kombination Politikverdrossenheit und Miss-

trauen. Wir als SPD – Ratsfraktion möchten das nicht. Wir möchten mit dafür Sorge tragen, dass der gegenseitige Respekt wieder in die Diskussionen in unseren Ausschüssen und in den Rat einziehen.

Wohin dauerhafter Streit auf diese Art und Weise führt, kann in der einen oder anderen Nachbarstadt beschaut werden, wo es keine Entwicklung gibt, weil sich die Fraktionen lieber gegenseitig blockieren.

Herausforderungen, auch ohne verletzenden Streit und ohne Corona, haben wir genug.

- Das „Loch“, wird höchstwahrscheinlich sehr viel kleiner werden. Der Verlust von Heimat und Flächen wird wahrscheinlich begrenzt werden können. Das ist großartig. Aber es wird uns auch noch viel Arbeit machen. Unsere neuen Struktur - und Dorfmanager*innen werden da viel zu tun bekommen. Um die Dörfer, die erhalten bleiben, werden wir uns besonders kümmern müssen. Die Bürgerinnen und Bürger dort müssen vom ersten Tag an beteiligt werden. Die jahrzehntelang nur notdürftig erhaltene Infrastruktur von Straße bis Kanal wird geprüft und sicherlich saniert werden müssen. Das wird eine Stange Geld kosten. Das werden wir nur mit Hilfe von Fördermitteln und solider Finanzplanung in den Griff bekommen, sowie mit unserer guten Vernetzung im Zweckverband, das Gutachten zur zukunftsfähigen Verkehrsplanung und der Mitarbeit der Stadt im großen Braunkohleausschuss in Köln. Nicht zuletzt sehen wir da unser Land NRW und RWE in der Pflicht, Erkelenz da weitgehendst zu unterstützen. Schließlich hat Erkelenz schon lange genug für fragliche energiepolitische „Notwendigkeit“ für das ganze Land gelitten. Jetzt muss das Land auch helfen, die Entwicklung unserer Stadt in eine sichere und moderne Zukunft zu führen.
- Das InHk schreitet fort und das ist richtig und wichtig, das werden wir weiter positiv begleiten und auch einfordern.
- An der Verkehrswende für Erkelenz arbeiten wir weiter. Der neue Arbeitskreis für Rad und Fußwegverkehr wird da sicherlich mehr helfen als ein von einer anderen Fraktion geforderter Haushaltsposten für Radwege.
- Die Digitalisierung unserer Verwaltung und der Schulen muss weiter gehen. Nicht nur wegen Corona
- Wachsende Altersarmut von Alleinstehenden, vor allem Frauen wird durch den demographischen Wandel etwas sein, was wir im Blick behal-



ten müssen. Transferleistungen sind jetzt schon ein Haushaltsposten, der steigt, und Grundsicherung ist eine Leistung der Kommune und keine, die steigen sollte.

- Fehlende bezahlbare Wohnungen, besonders von kleineren Wohneinheiten gehen wir endlich an.
- Auch bleiben wir bei der Forderung nach echter Schulentwicklungsplanung. Denn der Wandel der Anforderungen an die Ausstattung, Inhalte und Methoden in Schule, Bildung und Ausbildung bleibt auch nach Corona.
- Förderung und Unterstützung unseres stationären Einzelhandels und der Gastronomie bleibt nötig, geeignete Maßnahmen auch im Erkelenzer Land, z.B., den Radtourismus zu fördern, bleiben zu prüfen.

Wir haben also genug zu tun.

Das stellt sich auch im soliden und an manchen Punkten sogar von weitsichtigen Investitionen im Haushaltsplan von 2022 dar.

Wir, als SPD – Ratsfraktion erkennen in diesem Haushaltsplan deshalb, dass der Willen da ist, sich zu entwickeln. Einige wichtige Herausforderungen werden aufgegriffen, es wird in Konzepten gedacht und investiert. Das begrüßt die SPD -Ratsfraktion grundsätzlich sehr.

Nur möchten wir Konzepte, die wir beschließen sollen, vorher auch in der Fraktion beraten...

Auch sonst können wir, als SPD -Ratsfraktion, gute Zielsetzungen aus dem Haushaltsplan ableiten:

Die meisten Investitionen und höchsten Einzeletats findet man in den Bereichen Jugendhilfe - darunter auch neue KiTas, Schule, aber auch Infrastruktur wie Straßenbau, Stadtmarketing und Stadtentwicklung.

Das begrüßen wir.

Dennoch haben wir weitere Forderungen an die zukünftigen Planungen:

Wir dürfen nicht nachlassen mit den genannten Investitionen, müssen aber auch unser Gemeinwesen weiter stärken. Das haben die Bürgerinnen und Bürger von Erkelenz verdient.

Wir fordern also für die Zukunft:

- Dass wir uns weiter konsequent für die Belange der Menschen am Tagebaurand einsetzen, erst recht für die Dörfer, die jetzt wahrscheinlich bleiben dürfen. Aber auch die andere Seite von Erkelenz darf nicht aus dem Blick kommen. Auch die anderen Ortsteile wie Gerderath, Hetzerath, Lövenich und Kückhoven, um nur einige zu nennen haben ihr Recht auf Entwicklung.
- Das Projekt im Oerather Mühlenfeld II, Quartiersarbeit, ein Zentrum für alle als mögliche Vorstufe für ein Haus der Vereine/ Haus der Begegnung, dass den Vereinen, sowie frei schaffenden Künstlerinnen und Künstlern und sonst Kultur schaffenden zu Verfügung steht werden wir aufmerksam begleiten
- Eine ganzheitliche Verkehrsentwicklungsplanung für das gesamte Stadtgebiet, die alle Verkehre gleichberechtigt und die Außenorte zu stärken und gut anbinden an die Kernstadt.
- Strategische Wohn -und Gewerbegebietsentwicklung auf unserer kleiner werdenden Stadtfläche, bei der unser Gewerbeflächenkonzept und der Wohnungsbau durch die GEE sicherlich helfen werden
- Die Umsetzung des InHK ohne Wenn und Aber.
- Neuaufstellung von Schulentwicklungsplanung.

Und da diese Haushaltsplanung für 2022, wie schon gesagt, einen Teil der genannten Herausforderungen aufnimmt, sind wir als SPD -Ratsfraktion zuversichtlich, dass es gut weiter geht mit der Entwicklung unserer Stadt.

Für uns überwiegen also ein weiteres Mal die positiven Ansätze, die wir im Etat finden konnten. Wir können nicht alles 2022 schaffen, werden aber die folgenden Haushalte darauf prüfen, ob Kontinuität in der Entwicklung zu sehen ist.

Die SPD -Ratsfraktion stimmt aus den genannten Gründen dem Haushaltsentwurf zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Katharina Gläsmann

Rede zum Haushaltsentwurf 2022 - Kernaussagen

Thorsten Odenthal

(Es gilt das gesprochene Wort)

Wo liegt im Haushaltsentwurf das „Große und Ganze“?

- Betrachtung der Entwicklung der Ausgleichsrücklage:

Entnahme von fast 13 Millionen in den Jahren 2020-2023 coronabedingt und Verbuchung als „außerordentliche Erträge“.

Diese Entnahme muss Ende 2024 gebucht werden: entweder linear über 50 Jahre oder einmalig aus der Ausgleichsrücklage.

→ Empfehlung der FDP-Fraktion: Unbedingt einmalig verbuchen (Generationengerechtigkeit)

- Ende von Corona noch nicht absehbar, aber im HH-Entwurf ab 2023 so dargestellt
- Dank an die Kämmerei für die pünktlichste Erstellung des Entwurfs!
- Nicht alle Zahlen sind unbedingt Corona geschuldet.
- Es gibt im Haushalt Probleme auf der Einnahmen- und Ausgabenseite!

Betrachtung der Einnahmen:

- Steuereinnahmen und Zuwendungen sind die „tragenden Säulen“ unserer Finanzen, korrelieren jedoch (leider!)

- Gewerbesteueranteil sinkt planerisch im Vergleich zum Plan von 2021 für 2022 um 5 Millionen. Warum?
- Es hat allorts den Eindruck, dass die Wirtschaft z.T. wieder anläuft und läuft.
- Aber: Es gibt einen Unterschied zwischen Umsätzen und Gewinnen (diese sind wahrscheinlich niedriger, Beispiel: Rohstoffkosten)
- Kämmerer Schmitz rechnet i.d.R. eher konservativ, hält sich mit gutem Abstand (!) an die Richtwerte der Orientierungsdaten
- Für die Jahre 2023/2024 rechnet er aber „risikofreudiger“ fast genau mit diesen Daten (Grund zur Sorge?)
- Weitere Entwicklung beobachten!

Betrachtung der Ausgaben:

1. Investitionen:

- Mehrere große Projekte: bspw. Sanierung Peter-Härtling-Schule, Umbau Dorfzentrum Holzweiler, aber auch:
- INHK:

Umsetzung jetzt richtig und wichtig!

Andere Probleme wie Leerstand oder Sauberkeit der Innenstadt werden mit der Innenstadtsanierung nicht gelöst!

Großes und Ganzes geriet zu sehr aus dem Blick (Thema Parkplätze) aber: Mit der Änderung der Baureihenfolge (zuerst Parkhaus Ostpromenade und dann erst Marktplatzumbau) von

der Politik gute Lösung erarbeitet!

- Investitionen führen im Jahr 2022 dazu, dass leider keine weitere Entschuldung stattfinden kann. Trotzdem: schwarze, nicht rote Null.

2. Personalkosten:

- Diese sind zu hoch!
Steigerung in drei Jahren von fast 20%!
Stellenmehrung z.T. nachvollziehbar (z.B. Erzieher), z.T. aber auch „Wunschstellen der Politik“ (Manager)
- Fazit: Wir fordern Wiederaufleben der AG „Finanzen“!
→ Geht Personal auch anders?

3. Von der Politik verursachte Kosten:

- „Ich möchte nicht der sein, der leichtfertig mit dem Geld der Bürger umgeht!“
- Haben das Recht jederzeit Anträge und Anfragen zu stellen (selbstverständlich!)
- Doch wohl die Bitte um Prüfung, ob (vor allem Anfragen) immer den teuren „Formularweg“ gehen müssen, oder ob nicht auch ein kurzer Anruf im Rathaus reicht.
Keine Anträge stellen, die keine sind! (z.B. weil Sachverhalte schon längst in Umsetzung sind)
Anträge und Anfragen nicht als Wahlwerbung missbrauchen!

→ Auch und gerade wir Politiker müssen helfen, Kosten einzusparen!

Persönliche Bitte zum Umgang miteinander in der Politik:

- Alle haben dasselbe Ziel, aber unterschiedliche Blickrichtungen
- Wahlkampf beenden
- Persönliche Anfeindungen v.a. in den sozialen Netzwerken unterlassen
- Auch die Mode in Sitzungen beenden, immer etwas sagen zu wollen, nur um etwas gesagt zu haben

Fazit:

„Obwohl wir nicht zu 100% mit den finanziellen Einschätzungen von Herrn Schmitz übereinstimmen und obwohl wir bei dieser Steigerung der Personalkosten arge Probleme haben, stimmen wir dem Haushalt zu.“

Haushaltsrede zum städt. Haushalt 2022

Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren des Rates, die Presse und Herr Schmitz,

wir als Bürgerpartei sagen vielen Dank für ihre Arbeit und insbesondere für den Vorbericht, der dem interessierten Leser die Situation drastisch vor Augen führt.

Danke auch dafür, dass Sie jetzt im Haushalt die durch Corona verursachten Kosten herausstellen und deutlich sagen, dass der Haushalt nur bei Ausbleiben neuer Corona-Maßnahmen greift, was im Augenblick nicht realistisch erscheint.

Hier ein Zitat von Mark Twain:

„Voraussagen sollte man unbedingt vermeiden, besonders solche über die Zukunft. „
Dies gilt umso mehr in Coronazeiten.

Wie schreibt die RP am Montag, dem 06. Dezember 2021.

„Die Inzidenzwerte sanken, der Spätsommer begann. Wahlkämpfer schürten die Hoffnung, Corona sei vorbei, und schlugen Expertenwarnungen in den Wind. Es folgte das böse Erwachen.“

Hoffentlich nicht auch bei unserem Haushalt. Denn auf den ersten Blick scheint alles wie

immer. Ich will hier nur einige spezielle Punkte aufgreifen.

Positiv ist, dass keine Erhöhung der Hebesätze geplant ist, um auftretende Lücken zu schließen, dies hebt die Standortattraktivität, insbesondere mit Blick auf die seit 2019 hinter den Planungen zurückbleibenden Gewerbesteuererinnahmen.

Wie wir bereits im letzten Jahr deutlich gemacht haben, übersteigen die ordentlichen Aufwendungen die ordentlichen Erträge abermals, wie seit 2019, d.h. wir planen mittelfristig ausschließlich mit negativen ordentlichen Ergebnissen.

Die ordentlichen Erträge sind regelmäßig wiederkehrende und planbare Erträge der gewöhnlichen Geschäfts- und Verwaltungstätigkeit, während die ordentlichen

Aufwendungen die regelmäßig wiederkehrenden und planbaren Erträge der gewöhnlichen Geschäfts- und Verwaltungstätigkeit darstellen.

Von daher ist ein kritischer Blick auf die Aufwandsseiten nötig.

Wobei insbesondere

- die Personal- und Versorgungsaufwendungen von 2020 bis 2022 zahlungswirksam um 20 % steigen, zwar zumeist gem. gesetzlicher Vorgaben im Bereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, aber vorhersehbar, da wir durch zusätzliche Neubaugebiete dort die Infrastruktur schaffen und die gesetzlichen Auflagen erfüllen müssen und somit die Kosten steigern.
- und durch die mit Fördermitteln geschaffenen Positionen für Personal mit Sonderaufgaben, deren Zuschüsse zumeist zeitlich befristet, während die Stelle und die damit verbundenen Aufwendungen danach bleiben.

Außerdem wird die Personalfindung innerhalb des gesteckten Finanzrahmens und bei zeitlicher Befristung, wie Dr. Gotzen im Haupt- und Finanzausschuss erklärte, nahezu unmöglich; da die Stadt Erkelenz mit der freien Wirtschaft, dem Bund, dem Land und anderen – teils größeren Kommunen in Konkurrenz steht.

Ein Zitat aus dem Haushaltsvorbericht genau zu diesem Punkt, dass wir bemerkenswert deutlich und ehrlich finden:

„Ein zusätzlicher Manager da, eine zusätzliche Aufgabenerledigung hier und alles ohne Blick auf die daraus resultierenden Belastungen geht einfach nicht mehr.

.... Hier muss ein Umdenken stattfinden. Nicht morgen oder übermorgen, sondern jetzt und sofort“ (S. 60).

Herr Schmitz, da sind wir als Bürgerpartei voll bei Ihnen. Dies bedeutet für uns im Rat aber auch, dass wir nicht über jedes Stöckchen springen müssen, dass man uns in Form von Fördermitteln hält, dass wir nicht jeden Zuschuss oder jede Förderung, die den Kommunen vom Land bzw. Bund angeboten wird, abgreifen müssen, da wir im Nachgang auf den Kosten sitzen bleiben.

Wir im Rat sollten uns jede Neueinstellung sehr genau überlegen und auch unseren jetzigen Personalbestand auf Sinn und Erfordernis überprüfen – ergebnisoffen – am besten in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe aus Politik und Verwaltung.

Bei den Transferleistungen – insbesondere der Kreisumlage fragen wir uns, warum die im Kreistag vertretenen Parteien sich nicht für „ihre“ Städte einsetzen und auf eine Reduzierung hinwirken.

Nun zum Finanzplan

Im zweiten Jahr hintereinander schreiben wir rote Zahlen im Bereich der lfd. Verwaltungstätigkeit, wo eigentlich Überschüsse erwirtschaftet werden sollten.

Interessant wird es im Bereich der Investitionstätigkeit.

Hier sieht der Kämmerer Gefahren:

„Will man die Generationsgerechtigkeit nicht nur als reine Worthülse verwenden, sollte allen Beteiligten klar sein, dass aufgrund solch gewaltiger Investitionssummen das Ende der Fahnenstange erreicht ist. ... Neben den gesetzlich vorgesehenen und unumgänglichen Investitionen sollte schon zukünftig genauestens abgewogen werden, welche Maßnahmen daneben umgesetzt werden sollen und welche Maßnahmen eben vorerst nicht den Weg in den Haushalt finden und auf spätere Jahre verschoben werden.“ (S. 62)

Bezeichnend ist jedoch, dass dieser Haushalt abermals unter Coronavorbehalt steht.

Dies lässt Schlimmes erahnen nach diesem durch Land und Bund verschlafenen Sommer und augenblicklicher Diskussionen über weitere Corona - Maßnahmen, die weitere Kosten und Einnahmeausfälle verursachen werden.

Wir sollten uns fragen, ob alle Maßnahmen, auch unter dem Gesichtspunkt der von Bund und Land versprochenen

„Wohltaten“ durchführbar bzw. finanzierbar sind oder ob wir nicht bereits jetzt zurückhaltender handeln sollten.

Bei den Investitionen wird deutlich, dass ein „immer mehr“ künftig nicht mehr umsetzbar sein wird.

Dies zeigt uns doch den Weg.

Insbesondere das InHK erfordert hohe Investitionen und bindet die zukünftigen Generationen für mind. 20 Jahre an unsere Entscheidung.

Das in NRW beschlossene „COVID 19 Isolierungsgesetz“, ermöglicht den Haushaltsausgleich durch Bilanzierungshilfen in den Jahren 2021 bis 2024 in Höhe von ca. 12.4 Mio. €, ohne die Ausfälle in 2020 und noch kommende Verluste.

Ohne den Rückgriff auf diese „Bilanzierungshilfe“ tritt jeweils ein Verlust im Haushalt ein, der auf Corona zurückgeführt wird.

Dies ist aber nur zum Teil richtig, da neben den Gewerbesteuereinnahmen, auch alle anderen Einnahmensinken. Dieser Effekt wird nur durch Corona verstärkt.

Von daher sollte man auch für die Zukunft diese Einnahmen anpassen und nicht zu optimistisch hochrechnen, denn die Entwicklung von Corona und der Zeit danach ist nicht kalkulierbar.

Herr Schmitz, Sie schrieben bereits im letzten Jahr von einer trügerischen, haushalterischen Sicherheit, aber mit dieser leben wir doch schon die ganze Zeit – wir haben beständig negative ordentliche Ergebnisse. Dieses ungute Gefühl verstärkt sich in diesem Jahr noch, wie Sie selber ausführen.

Sie wiesen darauf hin, dass bereits ab 2021 bei einer fortlaufenden Verschlechterung alternative Konsolidierungsszenarien zu entwickeln sind.

Leider finden wir dazu nichts im Haushalt.

Außer:

Die Container für die Unterbringung der Asylbewerber werden weiter angemietet, dafür wird der zweite Bauabschnitt in Neuhaus zurückgestellt.

Ob dies nachhaltig und sinnvoll ist?

Oder dient dies, wie die schleppende Herausgabe der Daten der Parkscheinautomaten am Markt nur der Absicherung des InHK?

Investitionen werden unter vergangenen Annahmen, die einfach fortgeschrieben werden, getätigt, aber nicht überprüft, Kostensteigerungen in Corona-Zeiten, denn aktuell wären sie nicht umsetzbar.

Die Feststellung, dass alle im Haushalt aufgeführten Investitionsmaßnahmen generationsgerecht durchfinanziert sind, teilen wir nicht.

Denn die Kosten werden in die Zukunft verlagert.

Für uns sind diese Investitionsmaßnahmen auch in naher Zukunft nicht umsetzbar:

Alle Finanzplanungen, beim Bund, beim Land und auch bei uns gehen davon aus, dass die Steuereinnahmen steigen und die Zinsen niedrig bleiben.

Wer weiß, ob diese Annahmen richtig sind?

Wir sollten uns bereits jetzt über Maßnahmen unterhalten und alle Investitionen überprüfen.

Wir sagen aber klipp und klar:

Die Stärkung unserer Orte, der Erhalt der Dorfgemeinschaften, die Sportförderung und der Ausbau und Erhalt unserer Schulen stehen für uns nicht zur Diskussion.

Für uns steht hier eindeutig das InHK auf dem Prüfstand, dass uns lt. Ansatz 5,6 Mio. Eigenmittel kostet und dessen Ergebnis für Erkelenz fraglich ist.

Corona verändert die Welt und somit auch Erkelenz.

Von daher ist das InHK nicht mehr zeitgemäß

Wir sollten es zurückstellen und nach Corona neuüberprüfen.

Wir müssen kein Geld (Steuergeld) – 14 Mio. insgesamt, davon 5,6 Mio. Eigenmittel – in 2021 – 2024 rausschmeißen.

Ein zweites Kölner Tor oder im Volksmund „Feller-Propeller“ und seine Auswirkungen auf die Innenstadt brauchen wir nicht.

Beim Ausbau des Franziskanerplatzes im Rahmen des InHK steigen die Ausgaben von 2,7 Mio. auf 4,6 Mio.

Was erwartet uns bei den weiteren Maßnahmen?
Kostensteigerungen in ähnlicher Größenordnung?
Statt 5,6 – 9,7 Mio. Eigenanteil bzw. Baukosten in Höhe von 24 Mio.

Und dies ohne das neu zu bauende Parkhaus an der Ostpromenade.
Bauen ist in der heutigen Zeit deutlich teurer geworden, wenn überhaupt Baufirmen zur Verfügung stehen.

Deshalb fordern wir die sofortige Aussetzung des InHK

Wir bieten unsere Mitarbeit bei der Umsetzung unserer Vorschläge oder anderer sinnvoller Maßnahmen an, sofern dies gewünscht ist.

Weitere Punkte sind, die ich jetzt aufgrund der zeitlichen Beschränkung nicht weiter ausführen möchte

- der Ausbau der Infrastruktur für die alternde Bevölkerung,
- die fehlenden kostengünstigen Wohnungen in Erkelenz,

Um die Defizite in beiden Bereichen zu erkennen, brauchen wir keine teuren Gutachten.

Wie ausgeführt, weist der Haushalt Schwächen bzw. Ausgaben auf, denen wir nicht zustimmen können.

Von daher lehnen wir -als Bürgerpartei- den Haushalt ab.

Abschließen möchte ich mit George Orwell:

„Freiheit ist das Recht, anderen zu sagen, was sie nicht hören möchten.“

Wir hier im Rat tragen eine Verantwortung und müssen auch bereit sein, Entscheidungen zu überprüfen und zu ändern, denn wir sind, eben so wenig wie die Presse, nicht für die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt zuständig.

**Haushaltsrede der Fraktion der Freien Wähler -UWG
Erkelenz vom 08.12.2021**

- Fraktionsvorsitzender Christopher Moll -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

wie in jedem Jahr gilt mein Dank wieder unserem Kämmerer, Herrn Schmitz, für seine ausführlichen Erläuterungen bei unserer Haushaltsberatung. Wie in jedem Jahr können wir ihm und seiner Mannschaft schon an dieser Stelle eine sehr gute Haushaltsführung bescheinigen.

Die Corona-Pandemie hält uns leider immer noch fest im Griff. Vor diesem Hintergrund werde ich mich heute auch kurzfassen und mich auf das Wesentliche beschränken.

Das Ergebnis des Haushaltsentwurfs 2022 weist einen Fehlbetrag von 2,5 Mio. Euro aus. Das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit beträgt allerdings -5,8 Mio. Euro und stellt das eigentliche Ergebnis dar. Lediglich dank außerordentlicher Erträge in Höhe von 3,3 Mio. Euro, die aufgrund des COVID 19 - Isolierungsgesetzes die entgangenen Erträge und zusätzlichen Aufwendungen durch die Corona-Pandemie abbilden, konnte der Fehlbetrag auf lediglich 2,5 Mio. Euro reduziert werden. In 2024 hat der Rat darüber zu entscheiden, ob die Summe der außerordentlichen Erträge – voraussichtlich ca. 13 Mio. Euro – in einer Summe oder über einen Zeitraum von 50

Jahren getilgt werden. Bei einer Ausgleichsrücklage von aktuell ca. 31 Mio. Euro sollte die Entscheidung im Interesse der nachfolgenden Generationen zugunsten einer einmaligen Tilgung fallen. Wir, die Freien Wähler, werden dies jedenfalls unterstützen.

Bei unserer diesjährigen Haushaltsberatung haben wir einen externen Experten vom Bund der Steuerzahler zu Rate gezogen.

Erfreulich war, dass dieser Experte den Haushaltsentwurf 2022 der Stadt Erkelenz mehrmals ein „lobenswertes Beispiel für eine gute Haushaltsführung“ genannt hat.

Zum einen sind die Steuersätze bis auf wenige Prozentpunkte oberhalb oder sogar unterhalb der fiktiven Steuersätze des Landes NRW.

Zum anderen ist die Höhe der Liquiditätskredite – 12 Mio. Euro – identisch mit der Tilgung der Liquiditätskredite. Es wird also keine Netto-Neuverschuldung eingeplant.

Des Weiteren stellt die Schuldenentwicklung des städtischen Haushalts ein sehr gutes Beispiel für eine erfolgreiche Haushaltskonsolidierung dar, die uns jetzt – in wirtschaftlich angespannten Zeiten – wichtige Handlungsspielräume verschafft.

Der Experte für städtische Haushaltsführung hat allerdings auch Schwachpunkte des Haushaltsentwurfs 2022 erkannt.

Eine der größten Schwachstellen – und hierauf weisen wir bereits seit Jahren hin – ist die Entwicklung der Personalkosten. Sogar der Kämmerer schreibt in seinem Vorbericht, dass „diese Entwicklung besorgniserregend

ist. Besorgniserregend deshalb, weil sich die Personal- und Versorgungsaufwendungen allein von 2020 nach 2022 um gut 13 % erhöht haben. Schaut man sich allein die zahlungswirksamen Personal- und Versorgungsaufwendungen an, so erkennt man sogar eine 20%ige Steigerung von 2022 zu 2020.“

In diesem Zusammenhang verweisen wir immer wieder auf die Personalintensität, also den prozentualen Anteil der Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen. Diese Kennzahl steigt von 25,06% in 2019 auf 27,86% in 2022. Würden die hohen Investitionen in den nächsten Jahren das Haushaltsvolumen nicht so stark aufblähen, wäre die Personalintensität noch höher.

Der Kämmerer trifft hier die richtigen Worte:

„Es ist also eher „fünf nach zwölf“ als „fünf vor zwölf“. Ein zusätzlicher Manager da, zusätzliche Aufgabenerledigung hier und alles ohne Blick auf die daraus resultierenden zusätzlichen Belastungen geht einfach nicht mehr. Und mit zusätzlichen Belastungen sind nicht nur die unmittelbar sichtbaren, monetären Mehraufwendungen, sondern ausdrücklich auch die versteckten Mehraufwendungen, aufgrund von erhöhten Krankenständen oder dem Aufbau von unzähligen Überstunden, gemeint. Hier muss ein Umdenken stattfinden. Nicht morgen oder übermorgen, sondern jetzt und sofort!“

Schaut man sich den Stellenplan der Stadt Erkelenz an wundert man sich, warum immer weitere Planstellen eingestellt werden, obwohl der aktuelle Stellenplan noch gar nicht ausgeschöpft wurde!

Für 2021 umfasst der Stellenplan beispielweise 532 Vollzeitstellen, wovon allerdings „nur“ 462 Ende Juni besetzt waren. Dies entspricht einer Besetzungsquote von knapp 87%.

Für das Jahr 2022 beträgt der Stellenplan allerdings schon 571, also 39 weitere Stellen.

In einigen Bereichen wie zum Beispiel im Bereich der Kindergärten sind zusätzliche Stellen aufgrund von Kindergartenerweiterungen oder – Neubauten auch vollkommen gerechtfertigt. Aber warum müssen im Bereich der inneren Verwaltung immer weitere Planstellen eingerichtet werden, wenn der bisherige Stellenplan noch gar nicht ausgeschöpft wurde.

Böse Zungen würden nun sagen: Ganz einfach, damit man sagen kann, dass der aktuell freigegebene Stellenplan noch überhaupt nicht ausgeschöpft ist!

In aller Deutlichkeit: Es muss zukünftig bei neu und freiwillig einzurichtenden Stellen eine Disziplin seitens der Politik an den Tag gelegt werden, die in erster Linie einer Generationen-Gerechtigkeit folgt. Wir können uns keinen zusätzlichen Manager hier oder da mehr erlauben – im Interesse der zukünftigen Generationen!

Eine weitere vermeintliche Schwachstelle des Haushaltsentwurfs 2022 sind die Investitionen. Grundsätzlich sind Investitionen positiv, wenn sie haushaltsverträglich sind und auch die hiesigen Unternehmen berücksichtigen.

Die geplanten Investitionen für 2022 erreichen mit 34 Mio. Euro einen nie dagewesenen Höchstwert. Auch wenn die Eigenfinanzierungsquote mit 12 Mio. Euro oder 35% einen

guten Wert erreicht, ist das Investitionsprogramm auf seine Haushaltsverträglichkeit zu überprüfen.

Sind die geplanten Bauprojekte überhaupt von der städtischen Verwaltung umsetzbar und wenn ja, kann die Baubranche diese Projekte zu einigermaßen verträglichen Preisen überhaupt umsetzen? Was sind die Folgekosten?

Die Freien Wähler Erkelenz fordern daher eine Prioritätenliste für das Investitionsprogramm 2022. Die Politik muss zwischen unabdingbaren Investitionen wie der Anschaffung von Feuerwehrfahrzeugen oder den Ausbau der Schulen und Kindergärten auf der einen Seite und politisch-motivierten „Wunschprojekten“ wie Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes 2030 auf der anderen Seite unterscheiden und entsprechend priorisieren.

Apropos Integriertes Handlungskonzept: Die Kostenentwicklung einiger Maßnahmen halten wir für äußerst besorgniserregend!

Die Umgestaltung des Franziskanerplatzes wurde im Haushaltsentwurf 2020 noch mit 2,65 Mio. Euro veranschlagt. Im Haushaltsentwurf 2021 lagen die Kosten bereits bei 3,3 Mio. Euro und im heutigen Haushaltsentwurf 2022 betragen die Kosten sage und schreibe 4,7 Mio. Euro – inklusive von ca. einer halben Mio. Euro, die versehentlich im Abwasserbetrieb und im städtischen Haushalt doppelt veranschlagt wurden! Dies entspricht einem Kostenanstieg von 77% - ohne das bisher nur ein Spatenstich erfolgt ist!

Auch die Umgestaltung des Grünrings Westpromenade ist von geplanten 1,7 Mio. Euro im letzten Jahr auf 2,3 Mio. Euro im Haushaltsentwurf 2022 gestiegen!

Die Freien Wähler Erkelenz halten derartige Kostenentwicklungen für nicht nachvollziehbar und werden daher auch weiterhin kritisch über die Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes entscheiden.

Abschließend weisen wir noch einmal auf die Problematik bei Fördermitteln hin. Das beste Beispiel ist nur wenige hundert Meter von hier entfernt – die Bushaltestelle „Kölner Tor“. 1998 mit Fördermittel erbaut, ist ein Rückbau oder eine Veränderung erst ab 2023 möglich. Andernfalls müssen die in Anspruch genommenen Fördermittel in vollem Umfang zurückgezahlt werden!

Aus diesem Grund sollten wir uns daher nicht vom süßen Gift der Fördergelder leiten lassen und sehr gut überlegen, ob wir zukünftige Baumaßnahmen mit Fördermitteln realisieren wollen oder nicht!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Haushalt 2022 ist ordentlich aufgestellt und hebt sich von den Haushalten vieler Kommunen positiv ab.

Allerdings sind die rasant steigenden Personalkosten ein immer größer werdendes Problem, das mittlerweile auch von der Verwaltungsspitze erkannt wurde. Nur leider hat die hiesige Politik das immer noch nicht verstanden! Der bereits üppige Stellenplan in der inneren Verwaltung wird

weiter aufgebläht. Das muss ein Ende haben – vor allen Dingen im Interesse zukünftiger Generationen!

Bei den Investitionen muss zukünftig eine klare Fokussierung auf notwendige Investitionen erfolgen. Politische Wunschprojekte – besonders im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes - laufen bereits vor dem ersten Spatenstich finanziell aus dem Ruder.

Dieses Jahr werden wir dem Haushaltsentwurf 2022 noch einmal mit Bauchschmerzen zustimmen. Sollte sich im Bereich der beeinflussbaren Personalkosten und Investitionen nicht sehr bald etwas ändern, werden wir zukünftigen Haushalten unsere Zustimmung verweigern.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!